

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Ein „grober Tag“. — Sturm im Sitzungssaal. — Zwangweise Räumung des Zuscherraaums.

Unter diesem Zeichen verlief die gestern abend von 8.30 Uhr ab in der Aula der Oberrealschule stattgehabte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Es war ein äußerlich kennzeichnendes sich das Interesse eines Teiles der Einwohnerschaft an den zur Beratung stehenden Fragen, denn der Zuscherraum war außerordentlich stark besetzt. Man erwartete Sensationen. Und viele der Anwesenden sind ja auch auf ihre Rechnung gekommen. Es wurde viel, sehr viel geredet, gestritten und geschimpft, so daß zeitweise kaum das eigene Wort zu verstehen war. Der Vorsitzende mußte verschiedentlich Male in das Rufe-„Hör!“ das in der Hauptsache zwischen den Sprechern der beiden linken Fraktionen ausgetauscht wurde, eingreifen und die aufeinandergehenden Welter beänichtigen, sogar ein Ordnungsruf ließ ihm nicht erspart, den aber der Stadtv. Meier (Komm.) scheinbar als belanglos entgegennahm. Wenn schon das eigenartige Verhalten einzelner Vertreter der Einwohnerschaft, wodurch der sachliche Verlauf der Beratungen ziemlich stark beeinträchtigt und die Sitzungsdauer unnötig verlängert wird, entschlossen zu verurteilen ist, so muß es sehr bedauerlich sein, wenn es auch noch im Zuscherraum zu ähnlichen Szenen kommt, die den Vorsitzenden veranlassen, die Ausführungen der Redner durch störende Zwischenrufe unterbrechen. Durch solches Verhalten wird natürlich eine sachliche Beratung der Tagesordnung nicht gewährleistet und die Verläßlichkeit des Beschlusses nicht wünschenswert. Die Verhältnisse im Zuscherraum, die zum großen Teil aus Arbeiterkreisen besetzt war, zu einer Ausbreitung der Unruhe, die das Signal zum allgemeinen Tumult gab, so daß sich der Vorsitzende genötigt sah, seine wiederholt ausgesprochene Drohung, die öffentliche Sitzung zu schließen, in die Tat umzusetzen. Nur langsam leerte sich der Zuscherraum. Die Erregung hatte den Siedepunkt erreicht. Aus dem Dröhnen der Gespräche vernahm man manch festes Schimpfwort, das auf das Haupt des Stadtv. Meier niederschlug. An dem allgemeinen Tumult beteiligten sich auch einige Frauen und junge Mädchen. Zwar ist es sehr begreiflich, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Lage die Gemüter leichter erregen läßt, immerhin muß erregt darauf hingewiesen werden, daß die gestern an den Tag gelegte Handlungsweise durchaus nicht dazu ansetzt, den Beratungen, die zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft gepflogen werden, förderlich zu sein. Die Sprechenden, die sich nicht zügeln können, würden wohl auf dem Sitzungssaal fern zu bleiben, sie können dann sich selbst und vor allem auch der Allgemeinheit. Sie müßten diese Worte beherzigen, damit ihnen nicht etwa noch Kerkers widerfährt.

Die Sitzung, welche erst 11 Uhr ihr Ende erreichte, wurde von Herrn Stadtv.-Vorsteher Meide geleitet. Vom Kollegium selbst entschuldigt die Herren Stadtv. Bittling, Schiller und Schoppmann (Bürgerl.). Am Ratsbüschel hatten die Herren Erster Bürgermeister Dr. Scheider, Stadtrat Dr. Schroeter, Stadtrat Freudenberg, Stadtrat Führer und Stadtrat König Platz genommen. Außerdem wohnte Herr Verwaltungsdirektor Günther der Sitzung bei. Die ursprüngliche Tagesordnung umfaßte 11 Punkte. Sie erstreckte sich durch die Einbringung mehrerer Anträge der sozialdemokratischen und der kommunistischen Fraktionen, über welche wir morgen berichten werden, eine weitere Ausdehnung.

Das Kollegium nahm zunächst Kenntnis von der Entscheidung der Gemeindefraktion, Einspruch gegen die Wahl von 2 Vertretern der bisherigen Gemeinde Merzdorf in das Stadtverordneten-Kollegium betr. (Der Wortlaut der Entscheidung haben wir bereits in Nr. 288 des „Nieser Tageblattes“ vom 19. November 1925 bekanntgegeben. D. Red.)

Neueintritte in das Stadtv.-Kollegium betr.
Von einem Schreiben des Herrn Steiner, in welchem dieser die Gründe der Ablehnung des ihm angetragenen Stadtv.-Kandidatenmittels mitteilt, wurde Kenntnis genommen, ebenfalls von einem Schreiben des Herrn Arthur Junold (SPD.), in welchem dieser sich zur Annahme des Stadtv.-Kandidatenmittels bereit erklärt. Als ehemalige Vertreter der früheren Gemeinde Merzdorf sind die Herren Fritz Faber (Soz.) und Richard Schumann (Soz.) neu in das Stadtv.-Kollegium eingetreten. Herr Vorsteher Meide begrüßte die ermalig anwesenden Herren namens des Kollegiums und bat um deren tatkräftige Mitarbeit zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft.

Mit der infolge der neuen Zusammenfassung des Kollegiums vorgeschlagenen künftigen Besetzung der städtischen Ausschüsse erklärte man sich einverstanden.

Verkehr der staatlichen Kraftwagenlinie betr.
Der Herr Vorsitzende gab Kenntnis von der auch von uns bereits gemeldeten vorläufigen Einstellung des staatlichen Kraftwagenverkehrs der Linie Meichen-Niesa und betonte, daß bekanntlich die Stadt Niesa sowohl mit Rücksicht auf die mangelhafte Wagenstellung und die mangelhafte Linienführung und vor allem wegen der Nichtgenehmigung des Kraftverkehrs Niesa-Strehla kein Interesse habe, den Verkehr Meichen-Niesa aufrecht zu erhalten. — Auch die erstrebte Linie Niesa-Crotenhain sei nicht zustande gekommen, weil die beteiligten Gemeinden die Anlagenunterstützung für zu hoch erkannt hätten und auch die geplante Linienführung nicht befriedige.

Eingänge.
Von einer Einladung zur Eröffnungsfest der Norddeutschen Bank am Freitag, den 4. Dezember, in der „Bilderhalle“, sowie von der Anschaffung der Entwurfs zum Reichsstaatsgesetz, ferner von einigen zugelandten Prospekten wurde ebenfalls Kenntnis genommen.

Wahl eines Vertreters in den Hauptauschuss des Volkswirtschaftsrates für die Kriegsschädigten.
Der Rat hat beschlossen, die Kriegsschädigten-Organisation bis zur bevorstehenden ordentlichen Regalung von jetzt einen Sitz in obigem Ausschuss zugewilligen. — Der hierzu von der bürgerlichen Fraktion gestellte Antrag, bis zur ordentlichen Regalung je 1 Vertreter der Kriegsschädigten-Organisation und der nicht in diesem Verbande organisierten Kriegsschädigten zu wählen, wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Von der hiesigen Ortsgruppe der Kriegsschädigten waren Herr Max Schaub und Frau Hedwig Krauth in Voranschlag gebracht. Die SPD-Fraktion schlug zur Wahl Herrn Max Schaub vor. Da weitere Vorschläge nicht erfolgten, galt Herr Schaub als gewählt.

Eintritt der Stadt Niesa in den Elbe-Oberkanal-Verein.
In der letzten öffentlichen Stadtv.-Sitzung hatte das Kollegium bekanntlich an dem Eintritt in den Verein die

Bedingung geknüpft, daß der Stadt Elbe und Stimme in dem Vorstand des Vereins zugeordnet werde. In der diesbezüglichen Verhandlung ist nun aber der Wunsch zum Ausdruck gekommen, die Stadt möge unter den obwaltenden Verhältnissen die Bedingungen nur als Wunsch aufrecht erhalten. — Der Rat hat beschlossen, dem Kollegium die nachgelegte Anregung des Vereins zu unterbreiten und zu der demnach stattfindenden Versammlung Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Scheider als Vertreter der Stadt zu entsenden. — Das Kollegium erklärte sich mit dem Ratbeschlusse einverstanden.

Bauanpassungen.
Um die an den Obhallen usw. in den einzelnen Stadtteilen untragbar gewordenen und beschädigten Obhallen zu ersetzen und gegebenenfalls Neuanspassungen vornehmen zu können, hat der Rat auf Vorschlag des städtischen Ausschusses beschlossen, die Mittel für diese Zwecke zu bewilligen. Es ist die Möglichkeit vorhanden, den größten Teil des erforderlichen Betrages aus dem Erlös der Obhallungen zu beschreiten. Der Ratbeschlusse wurde einstimmig genehmigt.

Beziehung eines Grabens im Stadteil Merzdorf betr.
Aus Gründen der Sicherheit und im Interesse des Verkehrs hat der Rat auf Vorschlag des Bauausschusses beschlossen, die Verrohrung des Grabens vom Obdörfchen Grundstück nach dem Waldhof im Stadteil Merzdorf beschließen zu lassen. Die Kosten sind auf etwa 2000 RM. veranschlagt worden. — Herr Stadtv. Faber (Soz.) bringt zum Ausdruck, daß die Einwohnerschaft des Stadteils Merzdorf das Projekt mit Freuden begrüßt, erwünscht sei aber, daß man auch die Verrohrung des Grabens von Merzdorf nach Weiba bis zum Bahndamm vornehmen lassen möchte. Diese Anregung wurde in der Niederschrift vermerkt.

Verpachtung weiterer Areal an den Ruderverein Niesa.
Der Ruderverein Niesa hat in einer Eingabe gebeten, ihm das an das Bootshaus angrenzende Areal, welches bisher als Stadtpark Verwendung gefunden hat, teilweise zu überlassen, um daselbst einen Platz zur Pflege der Leichtathletik errichten zu können. Der Verein hat sich für Unterbringung der für das städtische Elbbad benötigten Fontänen bereit erklärt und hat auch die unentgeltliche Liebernahme durch den Bootsdienst zugesichert. Auf Vorschlag des städtischen Gartenbauausschusses sollen die auf fraglichem Areal anstehenden Obhallen, soweit sich dies ermöglichen läßt, an anderer Stelle verpflanzt werden. Diejenigen Bäume jedoch, welche eine Umkehrung nicht erlauben, sollen stehen bleiben. Der Obertrakt soll dem Ruderverein überlassen werden, der schädigungslos den Erlös an die Stadtkasse abzuführen hat. Das städtische Baum- und auch der Grundstück- und Bauauschuss haben sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Der Bauauschuss schlägt vor, die genannte Parzelle, etwa 8760 Quadratmeter, unter den vorerwähnten Bedingungen für jährlich 100 RM. Pachtzins pachtweise zu überlassen. Der Rat ist diesem Vorschlage beigetreten, jedoch mit dem Beschlusse, daß der Pachtzins auf jährlich 150 RM. festgesetzt werde. — Die Komm. Fraktion wünschte, daß der Platz nicht mit Reis oder ähnlichen das spätere Wachstum hindernenden Kulturen versehen werden dürfe. — Ein hierzu von der bürgerlichen Fraktion eingebrachter Antrag: „Der Platz muß in demselben Zustande zurückgegeben werden, wie er übernommen worden ist“, fand einstimmige Annahme. — Der Ratbeschlusse wurde unter Einführung obigen Antrages ebenfalls einstimmig angenommen.

Auftragung einer Schutzvorrichtung am Jann des Sportplatzes betr.
Die Inhaber der Fa. Emil Meißel haben gebeten, am Jann des Sportplatzes eine Schutzvorrichtung gegen das Ueberfließen der Bälle anbringen zu lassen. Es seien an den gegenüberliegenden Häusern schon mehrfach Fenster-scheiben zertrümmert worden und auch die die Straße passierenden Fußgänger könnten durch die überfliegenden Bälle gefährdet werden. — Der Rat hat beschlossen, der Anregung nachzukommen und die Anbringung der gewünschten Schutzvorrichtung empfohlen. Die Umfassung würde dann eine Gesamtlänge von 5 Meter erreichen. Die Kosten würden etwa 600 RM. betragen. — Herr Stadtv. Schinkel (Bürgerl.) sprach gegen den Beschluß des Rates; er beantragte die Angelegenheit nochmals an den Ausschuss für Reichsübungen zurückzuverweisen, der die unbedingte Notwendigkeit nachprüfen solle. Redner betonte, daß er sich nicht denken könne, daß wie vorgeschlagen angenommen werde, beim Ueberfliegen der Bälle Schwelligkeit seitens der Spieler vorzige. Seiner Meinung nach sei der Jann hoch genug und die Pflanzten würden durch die Bälle wohl kaum gefährdet werden. Zudem sei der Beitrag für die geplante Einrichtung sehr hoch. — Der Antrag Schinkel wurde einstimmig angenommen.

Kübelungsmaßnahmen in der früheren städtischen Gärtnerei betr.
Um den Betrieb der Gärtnerei, die bekanntlich in städtischen Besitz übergegangen ist, aufrecht zu erhalten, sind verschiedene Kübelungsmaßnahmen unbedingt notwendig geworden, die einen weiteren Kostenaufwand von 600 RM. erfordern. Der Rat hat beschlossen, die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Das Kollegium trat dem Ratbeschlusse einstimmig bei. Namens der bürgerlichen Fraktion erklärte Herr Stadtv. Kase, daß man unter dem Druck der obwaltenden Verhältnisse zustimme. Es sei aber erforderlich, daß bei Uebernahme von Objekten von den betreffenden Sachverständigen äußerst vorsichtig vorgegangen werde. Es sei der Stadt bei der mangelhaften Finanzlage nicht möglich, immer wieder Geld zu erhalten.

Vereinbarungen mit der Linke-Gosmann-Rauchhammer K.G. betr.
In einer Eingabe hat die Linke-Gosmann-Rauchhammer K.G. mitgeteilt, daß sie aus finanziellen Gründen gezwungen sei, das Projekt — Erweiterung des Stadtwerkes — zurückzustellen. Sie hat gleichzeitig gebeten, die Geltungsdauer der zwischen der Stadt und der Witkellerei getroffenen Vereinbarungen zu verlängern. Der Grundstücks- und Bauauschuss hat beschlossen, vorzuschlagen, die Frist um 2 Jahre zu verlängern. Der Rat ist dem Vorschlage beigetreten. — Herr Stadtv. Horn (Soz.) bemerkte, daß seine Fraktion mit dem Vorschlage einverstanden sei. Man könne aber nicht zugeben, daß die Rechtsfraktion, deren Instandsetzung mit dem Projekt verknüpft ist, noch 2 Jahre in dem letzten misslichen Zustand verharren müsse. Redner schlägt vor, auf die Rechtsfraktion einzumitteln, die unbedingt notwendige Kübelungsarbeiten vornehmen zu lassen. Falls sich die Rechtsfraktion weigere, müßte die Stadt die Kübelungsarbeiten übernehmen, die die Fraktion beantragt, deshalb, darauf hinzuwirken, daß die Rechtsfraktion ausgepflegt wird, vielleicht auch als Notstandsarbeit, damit sie ohne Gefahren begangen und befristet werden kann. — Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Auch der Ratbeschlusse wurde einstimmig genehmigt. (Schluß folgt.)

Derliches und Sächsisches.

Niesa, den 2. Dezember 1925.

Wetterverhältnisse 1925. (Mitgeteilt von der Städt. Landeswetterwarte in Dresden.)
Kälte nach vorwiegend leichtem Schneeeinbruch. Im morgigen Tage Übergang zu ruhigem, kaltem, leicht nebligem Wetter. Bei zunächst noch ziemlich harter Bewölkung Temperaturen im Flachland nachts um minus 5 Grad, tagsüber um den Gefrierpunkt schwankend. Gebirge andächtig mäßige Kälte, etwa um minus 10 Grad.

Daten für Donnerstag, den 3. Dezember 1925: Sonnenaufgang 7.55 Uhr, Sonnenuntergang 4.47 Uhr. Mondaufgang 8.55 Uhr, Monduntergang 10.20 Uhr. — 1857: Der Bildhauer Christian Daniel Rauch in Berlin gestorben. 1870: Sieg bei Soltau.

Hauptwahl für die Gewerksammet Dresden. Bei der am 30. November und 1. Dezember stattgefundenen Hauptwahl für die Gewerksammet Dresden wurden nachstehende Herren als Mitglieder der Gewerksammet Dresden auf die Jahre 1926 bis 1931 gewählt und zwar:

In die Handwerker-Abteilung:
Bittling, Hermann, Tapezierermeister, Stadtverordneter in Niesa.
Blecker, Otto, Tischler-Ehrenobermeister, Stadtrat in Weichen.
Döring, Julius, Schmiedemeister in Dresden.
Gravenhorst, Hugo, Maler-Ehrenobermeister, Stadtrat in Großenhain.
Kübel, Hugo, Schaubmeister in Dippoldiswalde.
Kallies, Johannes, Klempnermeister in Dresden.
Lehmann, Franz, Schneidermeister in Dresden.
Mierisch, Otto, Baumeister in Dresden;

In die Nichthandwerker-Abteilung:
Bortels, Hermann, Kaufmann in Eridenau.
Eberwein, Otto, Gastwirt, Stadtverordneter in Dresden.
Lade, Georg, Produktenhändler in Dresden.
Mierisch, Otto, Kaufmann in Großenhain.

Damasche-Feyer. Man berichtet uns; Die Ortsgruppe Niesa des Allgemeinen Sächsischen Stetlerverbandes E. V. hielt am Sonntag, den 28. November, abends, im Hotel zum Kronprinz eine Feyer anlässlich des 80. Geburtstag des Vordenkformers Adolf Damasche ab. Feilber war dieselbe äußerst schön besucht. Trotzdem gaben alle Mitwirkenden ihr Bestes. Herr Lehrer Günther hielt die Feyerrede und gedachte in warmen Worten des Mannes, der selbst aus den Tiefen sozialen Kriegen herausgekommen und in ganz besonderem Maße Verständnis für die Vermissten hatte, die in dunklen niedrigen Wohnungen hausten und deren Seele stumpf wird durch die höllische armselige Umgebung. Herr Lehrer K. Hoffmann sprach ein kleines Gebet zu Ehren Damasches. Besonders erfreut wurden die Anwesenden durch musikalische Darbietungen des Herrn Lehrer Hoffmann (Kapitel) und zwei anderen Herren (Weige). Zum Schluß sang der Chor der Schule a. B. unter der Leitung des Herrn Lehrer Hoffmann zwei Volkslieder. Es lag eine besondere Weisheit über diesem Abend, wie es ja auch nicht anders sein kann, da im Mittelbunde derselben ein großer, guter und edler Mensch stand. Möge Adolf Damasches Wollen zur Wirklichkeit werden: Auf festem Boden, freie Menschen.

Weiheachtsmärsch in Niesa. Am 1. Dezember, Et weihnachtet! Der M. G. V. „Sängerfröhen“ will auch diesmal unseren lieben Nieser in den Feste des weihnachten von ihnen erwarteten Festes bieten und bringt am 13. Dezember das reizende Märchen „Hörkers Friedel“ zur Aufführung. Drachtige Musik, große Ausstattung und bewährte Kräfte werden die Ausführung dieses Wertes wieder zu einem Ereignis für Niesa und Umgegend kempfen. (S. a. Inserat.)

Unterstützungen für Beamte. Mit der Bitte um Veröffentlichung geht uns folgende Notiz aus: „In letzter Zeit sind wiederholt Artikel von den Tageszeitungen erschienen, die sich mit Vertiefung des Unterstützungsfonds für Beamte beschäftigten. Durch diese Mitteilungen kann in der Öffentlichkeit die Meinung entstehen, daß der Beamtenstand durch Unterstützungen ansehnlich und wirksam gehoben werden solle. Die gute Absicht der maßgebenden Kreise soll nicht verkannt werden, jedoch müssen dann die einzelnen Behörden erheblich höhere Mittel zur Verfügung gestellt werden, als es bis jetzt der Fall gewesen ist. Auch den Beamten der Deutschen Reichspost sollte durch Unterstützungen geholfen werden. Wie aber sieht diese Hilfe in Wirklichkeit aus? Etwa 1/2, der Beamten ist in den letzten 4 Wochen in den Genuss einer Unterstützung gekommen. Dabei sind zahlreiche Beträge von 10 RM. gezahlt worden, nachdem Beträge über Ausgabebelastungen worden waren. Und dabei ist die Notlage zahlreicher Beamten der unteren Kaufbahn nicht mehr zu übersehen. Es muß ein Weg gefunden werden, daß auch der Beamte endlich in die Lage versetzt wird, ein menschenwürdiges Dasein zu fristen. Wäre dies gesagt werden, daß man die Beamtenschaft ausreichend besoldet sollte, damit sie nicht auf die wenig „wirksame Hilfe“ der Unterstützungen angewiesen ist.“

Krisenstimmung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt. — Massenentlassungen als Weihnachtsobertragung. Die Westfälische Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verbandes berichtet uns: „Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der amtlichen Erhebung über die Stellenlosigkeit der Angehörigen des kaufmännischen Berufs auf die unter den Kaufmannsgehilfen herrschende, durch Stellenlosigkeit verursachte Not, 88 985 stellenlose Angehörige ergab die amtliche Zählung am 16. Juli d. J. Diese beachtliche Zahl kann immerhin als Maßstab dienen für die Beurteilung der Schwierigkeiten des kaufmännischen Stellenmarktes, wenn die seit dem Jahrestermine eingetretenen erheblichen Verschärfungen gebührend berücksichtigt werden. Am 1. Oktober wurden u. a. sehr viel Kaufmannsgehilfen stellenlos. Während des Monats November hat sich ein ausfallsreicher Abbruch von stellenlosen Kaufmannsgehilfen bei der Stellenvermittlung des D. D. V., dem maßgebenden Berufsverband der männlichen Kaufmannsgehilfen, bemerkbar gemacht. Ein Vergleich mit dem Vormonat ergibt eine Steigerung des Bewerberandranges von 60 Prozent. Dieser starke Andrang ist durch umfangreiche Einzel- und vorwiegend Massenentlassungen am 31. Dezember d. J. verursacht. Wertvolle Rückschlüsse über den Umfang der Steigerung in den einzelnen Hauptgebieten des Reiches gibt die folgende Uebersicht: Mitteldeutschland (das Land Sachsen eingeschlossen) 100 Prozent, Süddeutschland 76 Prozent, Westdeutschland 46 Prozent, Berlin und Ostdeutschland 40 Prozent. In dem Bewerberandrang sind beteiligt: die Industrie mit 33 Prozent, der Großhandel mit 32 Prozent, der Kleinhandel mit 12 Prozent, während der Rest von 18 Prozent auf andere Geschäftszweige entfällt. Von der Industrie hat vorwiegend die Metallindustrie gelitten. Besonders ungünstige Meldungen liegen aus Berlin, Düsseldorf, Köln, Göttingen, Essen, Bielefeld, Mannheim, Nürnberg und Solingen vor. Die Textilindustrie Sachsens, in Warmen und in Wäand-Blaschach hat ebenfalls zahlreiche Entlassungen auszusprechen müssen. Der Ausfall an offenen Stellen ist im Vergleich zu den letzten Monaten erheblich. Gegenüber dem Vormonat ist ein Rückgang von 33 Prozent festzustellen. Von den offenen Stellen entfielen 37 Prozent auf Berlin und Ostdeutschland, 26 Prozent auf Norddeutschland, 21 Prozent auf Süddeutschland, 16 Prozent auf Mitteldeutschland einschließlich Sachsen, 5 Prozent auf